

### Einem lieben alten Freund

steht man immer wieder gern. Er gehört einfach zur Familie. So geht es der S. B. in allen Familien, die sie nun seit Jahren oder Jahrzehnten lesen. Von einem solchen Freund trennt man sich nicht; man hält ihm die Treue, wie auch er uns die Treue gehalten hat. — Zeigen Sie, daß Ihnen die S. B. ein solch lieber alter Freund ist. Halten Sie ihr die Treue und empfehlen Sie die S. B. in Ihren Bekanntenkreisen weiter!

## Dresden

### Das neue Kraftpostbetriebswert in Dresden

Am Sonnabendmittag sind in Dresden das neue Kraftpostbetriebswert der Ede Lötner und Wernerstraße feierlich feierlich feierlich übergeben. Das Werk wird den Mittelmann bilden für den gesamten Werkstättenbereich der Kraftpost im Bezirk der Reichspostdirektion Dresden. Es tritt an die Stelle des räumlich längst unzureichenden Wertes in der Wachsbleichstraße.

Das neue Werk ist „auf Zuwachs“ gebaut; seine Grundfläche fast ebenso groß wie der Dresdner Altmarkt. Drei Gebäude sind auf dieser Fläche errichtet: an der Front nach der Lötnerstraße ein zweistöckiges Verwaltungsgesäude, an der Front nach der Wernerstraße eine Kraftwagenhalle, von beiden durch einen geräumigen Hof getrennt die eigentliche Werkstätte, die allein 2300 Quadratmeter Fläche bedeckt. Schon äußerlich machen die Werkgebäude in ihrem schlichten weissen Putz einen freundlichen Eindruck. Besondere Sauberheit herrscht überall. Hinter dem Doppeltor stehen drei Tankstellen: eine für Benzol, die zweite für Öl, die dritte zum Enttanken, da kein Kraftwagen mit gefülltem Tank in die Werkhalle fahren darf.

Die große Werkhalle, die den Mittelpunkt des ganzen Wertes bildet, vereint höchste Einfachheit und Zweckmäßigkeit mit Freundlichkeit, ja Schönheit der Raumgestaltung. 23 Meter ist die Spannweite der Betonkonstruktion dieser Halle. Lange Werkbänke ziehen sich durch die Halle, von denen aus die Reparaturen an Kraftwagen ausgeführt werden können. Eine mächtige Sechsbühne erlaubt es, in Sekundenbruchteilen den schweren Wagen zu heben (auf einem einzigen Stempel) und zu drehen. An den Endseiten der Halle hängen an zwei Laufschienen Sechsbühnen herab, die zum Ausbau von Motoren mit wuchtiger Sechskraft (1500 Kilogr.) ausgerüstet sind und durch einen Ringdruck zu bedienen sind. Sicherheitsvorrichtungen aller Art, u. a. 30 Feuerlöscher schützen das Werk vor Unglücksfällen und Bränden. — In abgeschlossenen Nebenräumen, die aber unmittelbar an die Werkhalle anstoßen, sind Schmiede, Lackiererei und das außerordentlich reichliche Werkzeuglager — gibt es doch bei der Kraftpost etwa 100 verschiedene Wagentypen — untergebracht. Eine besondere Anlage versteht die ganze Halle ständig mit Frischluft. — Die Kraftwagenhalle bietet Raum für die Kraftwagen des Postamtes A 28, dem die „Landverkefaltung“ obliegt, die Wagen des Dresdener Bezirkes der Kraftpost; weiter sind eine Fahrtrasse für die Belegschaft und der Bedienungsaum mit der Kompressoranlage für die unterirdisch eingebauten Tanks einseitig.

Das Verwaltungsgebäude liegt im Erdgeschoß mitterhalb der beiden Eingänge für die Belegschaft — sind doch etwa 110 Beschäftigten mitglieder in dem Werke beschäftigt — nämlich einen mehrstöckigen, sehr freundlichen Speiseraum, eine ökonomische Garderobe und einen Waschkraum mit neuesten Waschanlagen und Brausebädern. Das Obergeschoß enthält die zweckmäßig gehaltenen, hellen und luftigen Verwaltungsräume.

Auf den gemalten Wagenpark der Reichspostdirektion Dresden — schon 1934 waren es 600 Wagen — ist damit unter Auswertung einer 12jährigen Werkstättenenerfahrung eine Anlage entstanden, die sich allen an sie gestellten Anforderungen gewachsen zeigen wird.

**Eine Gullifahrt in Dresden.** Um das Andenken des durch blühende Würdigung gefallenen Bundesgruppenleiters Wilhelm Gullifahrt zu ehren, hat Oberbürgermeister Körner beschlossen, die Straße Wahrenstraße in den Stadtteilen Reich und Töblich in Gullifahrtstraße umzubenennen. In dieser Gegend befinden sich bereits zahlreiche andere Straßen, die die Erinnerung an Blutzugener der Wahrenstraße bewahren.

**Die Jubiläumstagung des Sächsischen Fischereiverbands.** Der 1884 gegründet worden ist, fand am Mittwoch in den „Drei Raben“ statt. In einem „Mittwoch und Abend über 60 Jahre Sächsischer Fischereiverband“ gedachte Fischzüchter Linke als Gründer des Vereins der Männer die vor einem halben Jahrhundert die Organisation der sächsischen Fischerei ins Leben gerufen haben. Nach einem Bericht über die sächsische Fischerei im Reich und die sächsische Fischerei zu steigern, habe man sich der Teichwirtschaft, besonders der Karpfenkultur, zugewandt und sei schließlich durch die Einführung der Rechenbojenfischerei aus Amerika zu deren Massenerzeugung gekommen. — Über die Organisation der Fischerei als Reichsunterabteilung leitete Dr. Fritzsche (Berlin) einen Vortragsabend. Heber Sachlens Fischerei in der Erzeugungsstätte vorab Landesfischereireferat Dr. Wöhlke m. H. Etwa 36 000 Morgen sächsische Teiche wurden bisher ausgebaut. Auch die noch etwa 10 000 Morgen ungenutzten kleinen und kleinen Teiche müßten noch in die Nutzung einbezogen werden. — Die Tagung gab ein eindrucksvolles Bild von der Bedeutung der sächsischen Fischereiwirtschaft und Fischzucht. Nach gemeinsamem Mittagessen befassten die Teilnehmer die Karpfen- und Transporteinrichtungen der Wöhlkeburger Teichwirtschaft.

**Ein neues „Palästenwerk“** ist kürzlich im Betrieb des Dresdener Telephonamtes am Postplatz in Penitz genommen worden. Das Werk ist in dem westlichen der beiden 30 Meter hohen Türme eingebaut worden, die früher die Fernsprechanlagen der Oberleitung trugen. Das „Palästenwerk“ (Umlaufwerk) verfügt über 14 Kabinen, die von je zwei Personen gleichzeitig benutzt werden können, die Höhe der Gesamthöhe beträgt 21 Meter. Durch den Umlaufwerk, der beständig rotiert, arbeitet als ein gewöhnlicher Fahrstuhl, ist der Verkehr innerhalb des Telephonamtes erleichtert und beschleunigt worden. U. a. dient das Palästenwerk auch dazu, den 800 Weibern und Beamten des Telephonamtes den Zugang zu ihren im Dachgeschoß untergebrachten Garderobenräumen zu erleichtern.

**Segelfluggelände des Unternehmers Rudolf Schröder.** Am Mittwochmittag konnte der Unterhändler Rudolf Schröder das erste Segelfluggelände zeigen und zwar auf dem Namen „Zimmelmann“. Eine große Anzahl Gäste hatten sich am Triebenberg bei Reichardt eingefunden, um diese Weisheit mitzuerleben. Nach dem Vortrag der Rudolf-Schröder-Schule, Unterhändler Dr. Barth, Major Rosenmüller würdigte die Entwicklung und Bedeutung des Segelfluggeländes für die S. B. Zum Ab-

## Zahlkarte

wollen diejenigen Postabonnenten, die nicht an den Briefträger zahlen, den Bezugsschein für den kommenden Monat einlösen. Niemand warte, bis er nochmals durch besondere Mahnung zur Einzahlung des Bezugsgeldes aufgefordert wird. Dadurch entstehen dem Verleger nur unnötige Kosten, die im Interesse des weiteren Ausbaues der „Sächsischen Volkszeitung“ vermieden werden müssen.

Der Verlag.

schluck führte der Leiter der S. B.-Segelfluggelände zwei wohlgeungene Probestöße vor, die allgemeine Beachtung und Beifall fanden.

**Von einem Postzug tödlich überfahren.** Auf der Königsbrücker Straße wurde am Mittwochmorgen ein 21 Jahre alter Zimmermann auf seinem Fahrrad von einem Postzug angefahren und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte wurde nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht, wo der langwierige eingetretene Tod festgestellt wurde. Die Leiche wurde dem Krematorium angefahren.

**Strahnenbahnunfälle.** In der Nacht zum 28. Februar von 0.30 bis 5.0 Uhr werden wegen Bauarbeiten auf der Ostallee in der Richtung nach Altstadt umgeleitet: Linie 6 zwischen Hauptstraße und Postplatz über Antonstraße, Albertplatz, Hauptstraße, Augustusbrücke, Sophienstraße; Linie 10 zwischen Hauptstraße und Postplatz über Kaiser-Heinrichstraße, Augustusbrücke, Sophienstraße.

### Dresdner Polizeibericht

**Schnell gefast.** Am 25. d. M. wurde in den zeitlichen Morgenstunden ein Einbruch in ein Kontor an der Geroldstraße verübt. Ein Dieb hatte sich mit falschen Schlüsseln Eintritt verschafft und eine Schreibmaschine, eine Geige, einen Photoapparat u. a. m. erlangt. Zum Wegschaffen seiner Beute hatte er einen Kinderwagen mitgenommen. Noch am gleichen Tage wurde von der Kriminalpolizei ein 24 Jahre alter Mann in einem hiesigen Polizeihaus dabei überrascht, wie er die gestohlene Maschine verpacken wollte. Er wurde festgenommen. Obwohl er ganz entschieden bestritt, der Dieb zu sein, wurde er des Einbruchs überführt. Die gestohlenen Sachen wurden fast restlos wieder herbeigeschafft.

**Frühjahrsdieb.** Im Stadtteil Blasewitz tritt seit einiger Zeit ein Dieb auf, der von den Wohnungs- oder Gartenbesitzern die Frühjahrsdüngel entwendet. Sein Tun und Treiben wird vielfach durch begünstigt, daß die Beutel über Weiden lange an den Ästen hängen bleiben. Hausfrauen oder Angestellte, geht acht auf das Frühjahrsdüngel und macht die Polizei auf verdächtige Personen aufmerksam.

**Waldmannen beunruhigt.** Am 24. d. M. wurde in einem Grundstück an der Nordstraße von Dole weg eine Waldmannen gefolgt. Der Beschädigte hatte einen Mann beobachtet, der mit einer Waldmannen auf den Schultern das Grundstück verließ. Er er sich aber davon überzeugt, ob es nicht etwa keine Wanne sei, war der Unbekannte bereits verschunden. Er soll 42 bis 45 Jahre alt, etwa 163 Zentimeter groß und von schmächtlicher Gestalt sein. Bekleidet war er mit dunkler Jacke, langer dunkler Hose und blauer Schiffermütze. Beim Kriminalamt liegen mehrere Zeugen vor, wonach Waldmannen gefolgt worden sind. Offenbar ist hier ein Spezialfall am Werke, der die Wannen wohlwollend weiterveräußert. Wer hat hierzu Wahrnehmungen gemacht?

### Aus Dresdner Gerichtssälen

**Tafelstempel in Sicherungsverwahrung.** Das Schöffengericht Dresden hatte im Dezember 1935 das 48 Jahre alte Otto Ernst Lohat wegen Mordanschlags auf ein ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, gegen ihn außerdem die Sicherungsverwahrung ausgesprochen. Bei dem Angeklagten handelt es sich um einen berufsmäßigen Tafelstempel, der zuletzt Mitte August 1935 sich an einen Mann auf offener Straße herangewandt und ihm während des Gesprächs die Uhr mit Kette aus der Weste gestohlen hatte. Der Beschädigte merkte den Verlust erst, als er nach dem sich der Angeklagte entfernt hatte, nach der Uhr sehen wollte. Er verfolgte den Angeklagten, konnte ihn auch fassen und kam so wieder zu seiner Uhr. Der Angeklagte behauptete, betrunken gewesen zu sein und die Uhr „ganz ohne Absicht“ weggenommen zu haben. — Das Schöffengericht ließ keine Miße malten und verhängte Zuchthausstrafe. Die Sicherungsverwahrung wurde ausgesprochen, weil der Angeklagte, wie sein umfangreiches Vorstrafenregister ergab, unter die Klasse der gemeingefährlichen und unverbesserlichen Taschendiebe zu rechnen ist.

Auf die Verurteilung des Angeklagten beschlagnahmt sich legt die 30. Große Strafkammer mit dem erlöschungsgerichtlichen Urteil. Die Verurteilung richtete sich nur gegen die Sicherungsverwahrung, die aber auch durch das Landgericht bestätigt wurde, das den Angeklagten ebenfalls als gefährlichen Gemeingefährlichen bezeichnet, der nicht mehr zu bessern ist und in Freiheit eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit bildet.

### Aus der Kreisbauernschaft Dresden

**d. Nixen.** Die Nixen mehrten sich. Wie bereits berichtet wurde, war vor einigen Tagen der Versuch unternommen worden, die quer durch die Elbe führende Steinwand in der Nähe von Strehla, die sogenannten Nixenweine, durch Zermahlen zu beseitigen. Die Arbeiten mußten jedoch wieder eingestellt werden, da den Nixenweinen mit dem Weisel nicht behilflich werden konnte. Dieses Schiffahrtshindernis besteht aus einem einzelnen Wollstein ohne Spalten und Fugen, so daß für den Weisel keine rechte Angriffsmöglichkeit gefunden werden konnte. Überdies wurde die Reute werden diesen Nixenweisel sicher dem Widerstand der „Nixen“ aufzuweisen.

**d. Zeithain-Dorf.** Jugendlicher Lebensretter. Der hier aus Dresden zu Besuch weilende Willea Pamilch rettete unter Einsatz seines Lebens einen 12jährigen Knaben vor dem Ertrinken.

### Aus dem Dresdner Kunstleben

**Klavierabend Walter Gieseking.** Aus vielen Einsonnenkonzerten ist uns das meistbesuchte Klavierpiel Walter Giesekings bekannt. Am Mittwochabend konnte man diesen großen Künstler in einem eigenen Klavierabend im Vereinshaus hören, wo er wiederum durch seine feinsinnigste, tiefstehende Vortragskunst glänzte. Das große italienische Konzert von Bach, das er sein empfinden vortrug, bildete die Einleitung. Eine Steigerung bedeutete Mozarts große A-Dur-Sonate, deren wunderbaren Variationen-Zug wie auch das türkische Finale er mit einer gewissen Zärtlichkeit und höchster Wirklichkeit zeichnete. Die C-Dur-Phantasie von Schumann wurde durch den ausdrucksvollen, bewundernswürdigen Vortrag zum größten Erlebnis des Abends, so daß der Beifall am Schluß des ersten Teils des Konzerts schier kein Ende nehmen wollte. Im zweiten Teil wurde ein solcher Höhepunkt nicht wieder erreicht; die unerhörte Technik und virtuose Beherrschung des Instruments durch Gieseking verhalf jedoch auch den Stücken aus Julius Weismanns „Sonnetten“ (op. 22) wie den lapprigsten Klavierspielen des Franzosen Debussy ein dankbares Gehör. Nur durch Zugaben war das begeisterte Publikum am Schluß zu befriedigen.

**2. Musikfestkonzert der Orchesterhalle der Sächsischen Staatskapelle.** Mit Beethoven's heiter-sieblich anmutender Serenade für Klavier, Violine und Viola op. 25 wurde dieses Konzert am Mittwoch im Palmengarten eröffnet; besonders der Klavier-Herbert Wanzlich dabei durch scheinbar ruhmen aufstehen. Für sorgfältig-musikalisches Ineinander-musizieren sorgte Professor Wärtlich als Leiter der Kammermusik. Landeshauptmannsdirigenten H. Stier ließ durch seinen wohlgeschulten Anstaltschor deutsche Volkslieder aus dem 16. und 17. Jahrhundert für vierstimmigen gemischten Chor mit Kammerbegleitung von E. R. v. a. n. a. n. e. g. e. n. i. e. c. h. langweilig vorgetragen. Mit einer musikalisch schwingenden Widertunde von Dorothea Dümke Trio durch Rudolf Fräuer, Günther Weigmann und Wolfgang Gutschke (Meisterklasse Kammermusik) (J. Bedere) fand der angenehme Kammermusikabend ein schönes Finale.

### Elll Weinhorn hat große Pläne

Zunächst Boetische in Odo und im Baltikum.

In den ersten Märztagen fährt sich zum vierten Male der Tag, an dem die hühe deutsche Fliegerin Elll Weinhorn auf ihrem Weltflug in der australischen Hauptstadt Sydney landet. Es ist selbstverständlich, daß ein so talentvoller Mensch, auch wenn er „nur“ ein Mädchen ist, das übrigens in vielen gefahr-vollen Tagen seinen „Mann“ fand, nicht auf den Vorberer anruht, sondern Jahr für Jahr zu Beginn des Frühlings vol-le Pläne ist.

Unserem Berichterstatter gegenüber plauderte das deutsche Sportmädchen über ihre Absichten im Jahre 1936. Bereits Anfang März fliegt Elll Weinhorn nach Odo, um hier vor der „Normogischen Vereinigung“ für die kulturelle Verbindung mit Deutschland und Oesterreich einen Vortrag über ihre zahlreichen Flüge zu halten, die sie über alle Erdteile geflattert haben. Anschließend wird sie eine Vortragsreise durch das Baltikum un-ternehmen. So ist anzunehmen, daß die Fliegerin, die erst kürzlich durch ihren Tageflug Deutschland — Türkei und zu-rück von sich reden machte und sich auch im Ausland großer Beliebtheit erfreut, wieder den ehrenvollen Auftrag erhält, mit Schaulustigen und Vorträgen im Ausland für die Sommer-Olympiade zu werben, wie sie es bereits im Winter 1934-35 in Nordamerika nicht ohne Erfolg für die Winter-Olympiade ge-tan hat.

Im letzten Frühjahr hofft Elll Weinhorn die neue Ferien-möglichkeit der Bayerischen Flugzeugwerke zur Verfügung zu haben. Wenn nun der Berichterstatter glaubte, jetzt noch mehr über ihre Flugabsichten im Jahre 1936 zu erfahren, dann hatte er sich gefascht. Selbstverständlich hat sie für den Sommer „eine große Sache“ vor. Mit Ungebuld wartet sie auf den Tag, an dem sie wieder zum großen Flug starten kann, aber sie verrät mit keinem Wort mehr davon, läßt auch nichts durch-blicken. Sie will keine Vorberer auf Vorschlag ernten, die ge-rade in der Fliegerei so schwer zu erämpfen sind. „Erst muß ich fliegen, etwas leisten und beweisen“, so erklärt sie mit einem Lächeln.

Schnell ist eine Stunde verplaudert. Elll Weinhorn muß sich beeilen, um zu einem Vortrag zurechtzukommen, den sie vor Mitgliedern des Luftfahrtbundes, des Luftsportverbandes und des DAV halten wird.

### Gerichtsstand der Betriebe

Betriebsangehöriger einer Zweigniederlassung muß aus örtlichen Arbeitsverhältnissen längen können.

Zu der Frage des Gerichtsstandes äußert sich der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg in seinen „Amtlichen Mitteilungen“. Er sagt u. a., daß er die Klausel, die den Gerichtsstand der Betriebe an den Ort der Zentralniederlassung bindet, für untragbar hält, soweit sie ar-beitsgerichtliche Auseinandersetzungen zwischen der Firma und ihren an anderen Orten wohnenden und arbeitenden Beschäftigten betrifft.

Dr. Täschner führt aus: „Man stelle sich vor, daß z. B. ein in Berlin tätiger und wohnhafter G-Folgsmann bei einer Wohnungsverschiebung über sein Arbeitsverhältnis nicht beim Amtsgericht Berlin Klage erheben kann, sondern sich nach Düsseldorf oder Dresden wenden muß.“ Den Einwand, daß sich der Klageende durch die örtliche Rechtsberatungsstelle der F. A. Z. betreten lassen kann, hält der Treuhänder mit Recht für völlig abwegig, da das persönliche Erscheinen oft von Bedeutung ist. Die hohen Reisekosten werden von dem Beschäftigten nicht nur sehr schwer aufzubringen sein, während sie doch für das Unternehmen keine solche Rolle spielen. Der Betrieb kann sich außerdem jederzeit durch den am Arbeitsgericht wohnhaften Syndikus oder Personalchef vertreten lassen. Dr. Täschner hält die Aufrechterhaltung der Gerichtsstandsklausel für unvereinbar mit der Fürsorgepflicht, die das Gesetz zur Ordnung der na-tionalen Arbeit von einem sozialen Betriebsführer erwartet.

### Dresdner amtliche Bekanntmachungen

Wer den Aufenthalt der nachstehend verzeichneten Per-sonen hemnt, wird gebeten, ihn der Zentralstelle des Staatsmo-bilitätsamtes, Theatestr. 15. 4., Zimmer 446, bekanntzugeben.

1. Anders, Alfred, verh., h. m. Angeh. d. 4. 2. 35;
2. Böhmer, Werner, Arbeiter, geb. 30. 8. 12.;
3. Kuntowicz, Peter, Bergarbeiter, geb. 5. 5. 07.;
4. Galle, Herbert, Landarbeiter, geb. 28. 12. 08.;
5. Herrmann, Joh., Dachbedier, geb. 26. 12. 03.;
6. Jünger, Willy, Schokoladenrohnhändler, geb. 1. 12. 06.;
7. Wenzel, Ella, Hausangestellte, geb. 8. 10. 15.;
8. Müller, Johanna, Schneiderin, geb. 10. 10. 03.;
9. Schumann, Hermann, Techniker, verh., geb. 12. 11. 91.;
10. Sehr, Maximilian, Ing.-Kaufmann, geb. 21. 11. 07.

Dresden, am 25. Februar 1936.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden: Stadtwahlamt.

Das Vergleichsverfahren zur Abmündung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Robert Bernhard Schöne in Ohorn Nr. 88, Anhaber des unter der Firma Bernhard Schöne in Dresden A. K. Kesselsdorfer Straße 5, betriebenen Schuhwaren-geschäfts ist durch Beschluß vom 21. Februar 1936 aufgehoben worden. Der Schuldner hat sich einer Ueberwindung durch die Schneider Wirtschaftsbearbeitung G. m. b. H., Dresden A. Haupt-Str. 52, nach Paragraph 91 Vergleichsordnung unterworfen. Dresden, den 24. Februar 1936.

Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Friedrich Helm in Dresden A. 28, Reichensberger Straße 4, der in Dresden A. 15, Industriegäßchen, Eingang 6, unter drei nicht eingetragenen Firmen Süßgewerk Industriegäßchen Friedrich Helm eine Kisten- und Kistenfabrik betrieben hat, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Dresden, den 24. Februar 1936.

Das Amtsgericht, Abt.

### Anwaltsgehilfenprüfungen

Beim Prüfungsausschuß für Anwaltsgehilfenprüfungen in der D. W. G. sind in die behelfende Behelfsausschüsse 198 Behelfer für 1936 eingetragen worden, die am 31. März d. J. ihre Behelferprüfung ab und erwerben damit das Prüfungsgewinn. In Enden finden die Anwaltsgehilfenprüfungen in den Städten Dresden, Pankow, Leipzig, Zwickau und Plauen statt. Sie sind öffentlich.

### Dresdner Lichtspiele

- Universum: 3.45, 6.30, 8.45; Trauulus (E. Jannings).  
Ufa-Palast: 3.45, 6.30, 8.45; Donagoo Tonha (H. Dandra).  
U. L.: 4. 6.15, 8.30; Anna Karenina (Dreta Garbo).  
Capitol: 4. 6.15, 8.30; Kater Lampe.  
Prinzess: 4. 6.15, 8.30; Karl-Mag-Film: Durch die Wüste.  
Zentrum: 3. 5. 7. 9; Krad im Hinterhaus.  
Kammer-Klavierspiele: 4. 6.15, 8.30; Episode (H. Wessely).  
Kabel: 4. 6.15, 8.30; Der Außenwelter (G. Kühnemann).  
National: 4. 6.15, 8.30; Eva.  
Gloria: 6. 8.30; Die lustigen Weiber.  
R. G.: 4. 6.15, 8.30; Sein letztes Kommando.  
Kosmos: 6.15, 8.30; Senker, Frauen und Soldaten (G. Albert).

Sammelt in der Betriebsgemeinschaft für die Volks-gemeinschaft am Sonnabend, den 27. Februar 1936!